

[1989 - 2014]

25 Jahre Tentekko

Gründerin Monika Baumgartl im Interview

Deutschlands erste Taiko-Gruppe feiert ihr 25-jähriges Jubiläum.

Ein wichtiger Termin für Tentekko Taiko und gleichermaßen auch für das Taiko in Deutschland. Für Taiko-News ein würdiger Anlass zum Gratulieren, und um im Gespräch mit der Tentekko-Gründerin Monika Baumgartl an die Wurzeln des Taikos hierzulande zurückzukehren.

Von Taiko-News-Editor Oliver Boldt, September 2014

Taiko-News: In Deutschland kennt wohl jeder Taiko-Trommler die Geschichte, dass Ende der 1980er Jahre eine Monika Baumgartl bei einem Kodo-Konzert in Düsseldorf war, und inspiriert wurde, selber Taiko zu lernen. Wie war das damals?

Monika Baumgartl: Das war 1988 - das Kodo-Konzert in der Tonhalle Düsseldorf. Eine Freundin hatte mir gesagt, dass ich das unbedingt sehen müsste. Ich wusste damals nichts über Taiko. Es war wirklich ein Schlüsselerlebnis: diese Einheit aus Kraft, Disziplin, Energie und Bewegung. Das hat mich wirklich aufgewühlt. Im selben Jahr noch bin ich kurzentschlossen nach Japan gefahren, allerdings ohne mit Kodo Kontakt aufzunehmen. Das habe ich erst in Japan gemacht. Ich hatte großes Glück, dass bei Kodo gerade jemand auszog, und so ein Gästezimmer frei wurde. Ich wurde eingeladen, etwa zwei Wochen dort zu bleiben und konnte so die ganzen Rituale miterleben: das Aufstehen um 5 Uhr, gemeinsames Lauftraining, Putzen und Kochen. Es war die Schule in der zukünftige Kodo-Trommler trainiert wurden. Der Lehrer war Katsuji Kondo. Ich selbst war eine reine Anfängerin, hatte nur schon etwas afrikanisch getrommelt. Daher konnte ich beim Trommelunterricht zuschauen, aber nur an einigen Übungen teilnehmen. Trotzdem war es ein Schlüsselerlebnis, diese japanische Kultur in ihrer engen Verbundenheit mir der Natur auf Sado zu erleben. Am Ende des Tages genoss ich die Klänge, die in mein Zimmer drangen: Shamisen und Flöte untermalt vom Meeresrauschen. Das berührte mich noch heute. Es war wirklich wie ein Geschenk, dass ich das für 14 Tage miterleben durfte.

Taiko-News: Aber das Ziel dieser ersten Reise galt Kodo?

Monika Baumgartl: Ja, ich kannte nur diese eine Gruppe. Ich hatte mich etwas eingelesen und war auch so fasziniert von dieser Insel Sado, dass ich es selbst vor Ort erleben wollte. Bei Kodo konnte ich Kontakte knüpfen und im nächsten Jahr hatte ich die Gelegenheit für 3 Monate bei der Taikogruppe Miyoshi Daiko Unterricht zu nehmen. Miyoshi liegt etwa 70-80km nordwestlich von Hiroshima. Die Gruppe dort hatte ein Repertoire von 4 Stücken, die dann bei vielen Festen und Anlässen gespielt wurden. In dem ganzen Städtchen gab es nur wenige Ausländer, aber man war neugierig, und ich wurde wunderbar aufgenommen. Die Zeitung kam sogar, um darüber zu berichten, dass eine Ausländerin zum Taikolernen gekommen war. Egal wo ich hinkam, überall hatte ich sehr viel Aufmerksamkeit, und viele neugierige Fragen wurden gestellt.

Taiko-News: Wie lief es sprachlich ab, konnten Sie japanisch sprechen?

Monika Baumgartl: Nach dem Kodo-Besuch hatte ich japanisch gelernt und auch Kanji-Kurse belegt. Komplizierte Gespräche konnte ich damit nicht führen, aber es reichte für eine einfache Sprache die jeder verstand. Das war sehr hilfreich und öffnete mir viele Türen. Bei Kodo selbst waren auch einige Engländer und Amerikaner, und ich kam mit Englisch gut durch. Dadurch konnte ich auch einen Kontakt zu einer Amerikanerin aus Phoenix/Arizona knüpfen - Esther Vandecar. Sie lebte in Hiroshima und stellte den Kontakt nach Miyoshi her, und lud mich sogar dazu ein bei ihr zu wohnen. Esther Vandecar wurde zu einer guten Freundin mit der ich auch durch Japan gereist bin, und viele Kontakte zu anderen Taikogruppen schließen konnte.

Taiko-News: Wie lief es mit dem Trommeln in Miyoshi ab?

Monika Baumgartl: Als ich dort ankam sagte mir der Lehrer, dass in drei Monaten das große Kinsai-Matsuri stattfinden würde, und ich dort unbedingt mitspielen sollte. Dafür trainierten wir zweimal pro Woche mit der Gruppe und später zusätzlich auch am Wochenende. Ich machte mir Aufnahmen und Notizen. Auf meinem Zimmer übte ich die Rhythmen dann noch für mich weiter, indem ich sie auf einem Kissen trommelte. Es war eine richtige Herausforderung, aber ich hatte den nötigen Willen und nahm sie an. Bei dem Auftritt selbst bin ich fast vor Angst gestorben! Alle Blicke ruhten auf mir, der einzigen Ausländerin. Mir vielen vor Angst fast die Stöcke aus der Hand. Die Gruppe hat mich dann sehr getragen, und es wurde ein unvergessliches Erlebnis.

Taiko-News: Wie ging es dann nach diesen Reisen in Deutschland weiter?

Monika Baumgartl: Ich war anfangs sehr frustriert. Ich kam mit all diesen Erfahrungen und dem Gelernten zurück und hatte niemanden, mit dem ich es teilen konnte. Durch Zufall hörte ich, dass jemand in Düsseldorf eine große Trommel gebaut hatte, aber nicht trommeln konnte. Über Bekannte wurde der Kontakt hergestellt und, mit einer weiteren Person aus dem Kampfsportbereich, begannen wir dann zu dritt mit dem Trommeln. Nach weiteren Japanreisen konnte ich dann das Gelernte immer gut weitergeben. Neue Leute kamen dazu, so hat sich das im Laufe der Zeit entwickelt. Dann kamen die ersten Japanerinnen hinzu und brachten ihre Kultur mit in die Gruppe ein. Wir feierten gemeinsam Feste, aßen öfter japanisch zusammen und so entwickelten sich enge Kontakte untereinander, die auch heute noch zu ehemaligen Tentekko Mitgliedern, die wieder nach Japan zurückgekehrt sind, bestehen.

Im Jahre 2006 sind wir dann mit Tentekko nach Miyoshi gefahren, wo ich anfangs gelernt hatte. Das war mit das schönste Erlebnis! Für einige Mitglieder war es die erste Japanreise. In Miyoshi wurden wir sehr warmherzig und großzügig empfangen. Bei einem Festivalumzug (Kainsai Maturi), bei traumhaften Sommerwetter und einem herrlichen Feuerwerk später trommelten und tanzten wir mit den Bewohnern von Miyoshi bis zur Erschöpfung. Das war einfach der Wahnsinn! Ich habe mich sehr gefreut, nach so vielen Jahren die Gruppe Miyoshi Daiko wiederzusehen, und mit Tentekko dort auftreten zu können.

Taiko-News: Haben Sie noch andere Gruppen besucht?

Monika Baumgartl: Ja, im Lauf der Jahre habe ich u.a. Gruppen in Tokyo, Matto, Hiroshima, Matsuyama, Akita-ken (Regierungsbezirk), Ishikawa-ken, Okinawa, Hokkaido, Hachijo, Miyake und auch in den USA, San Francisco, San Jose und Sacramento besucht. Dadurch bekam ich viele Einblicke, und habe die große Vielfalt des Japanischen Trommelns kennengelernt.

Taiko-News: Haben Sie mit den anderen Gruppen auch so gute Erfahrungen gemacht wie in Miyoshi?

Monika Baumgartl: Ja, man war sehr offen mir gegenüber. Damals gab es nur sehr wenige Ausländer, die als Besucher in die Gruppen kamen. Ich konnte am Unterricht teilnehmen, und mir wurden auch Noten und ganze Stücke überlassen.

Taiko-News: Wie kamen Sie zu ihren Trommeln?

Monika Baumgartl: Die erste Trommel, eine O-Daiko, wurde von Hans-Jürgen Pätzold gebaut. Am Anfang haben wir auch auf afrikanischen Trommeln benutzt, aber die halten das Schlagen mit Holzstöcken natürlich nicht lange aus. Eine chinesische Trommel, mit dünnem Schweinefell bespannt, war auch sofort hinüber, und musste dann neu bespannt werden. Wir bekamen immer mehr Mitglieder, und Hans-Jürgen hat dann aus Fässern unsere Taikos gebaut. Bis heute benutzen wir diese Trommeln zum Unterricht und auch für Auftritte. Vielen Dank an Hans-Jürgen Pätzold! Später habe ich dann noch einige Asano-Trommeln hinzu gekauft.

Taiko-News: Wie ging es dann musikalisch weiter? Gibt es eine spezielle Arbeitsweise die das Tentekko-Repertoire hervorgebracht hat?

Monika Baumgartl: Ich habe Tentekko 1989 gegründet, also im Jahr nach dem Kodo-Konzert und meiner ersten Japanreise. Ab dieser Zeit war ich fast jedes Jahr in Japan. Anfangs habe ich die Stücke, die ich in Japan gelernt hatte, in unser Repertoire aufgenommen. Dazu gehörte auch Miyake, das ich bei einem Kodo-Workshop auf Sado gelernt hatte. Damals haben wir uns unbefangen an dieses komplexe Stück gewagt. Aus heutiger Sicht hatten wir natürlich viel zu wenig Erfahrung. Aber die Begeisterung war einfach vorhanden.

Taiko-News: Sie sind also mit Originalstücken aus Japan gestartet?

Monika Baumgartl: Richtig. Jahre später fing es dann an, dass ich selbst Stücke geschrieben habe. D.h. sie entstanden eigentlich aus einem Thema, einer Geschichte, aus Rhythmen die mich beeindruckt hatten, oder während des Trommeln. Gleichzeitig entstanden die Bewegungen aus den Rhythmen oder der Melodie und ergaben neue Choreographien. Jedes neue Stück braucht Zeit, um sich zu verfeinern, zu reifen und um den Zugang zum persönlichen Ausdruck zu öffnen. Alles wird getragen von der positiven Energie und Kraft - dem Taiko-Spirit.

Taiko-News: Wenn sich heute eine neue Taikogruppe formiert, mit welchen Stücken könnte sie starten?

Monika Baumgartl: Inzwischen gibt es viele Taikolehrer in Deutschland und auch aus Japan, die Workshops und Kurse anbieten. Man sollte am Anfang viel Zeit für das Erlernen der Basis, Schlagtechnik, Körperhaltung, Energie-Einsatz, etc. verwenden. Später kann man von einem Lehrer oder einer Taikogruppe Stücke lernen und mit deren Genehmigung sie auch aufführen. Das Taiko-Center in Kyoto bietet auch sehr gute Lehrvideos an. Inzwischen gibt es mehr als 40 Taikogruppen in Deutschland, und es wird sehr spannend, wie sich die Taiko-Szene hier weiterentwickeln wird. Ich hoffe auf eine große Vielfalt und Kreativität.

Taiko-News: Hat Tentekko eine Vision?

Monika Baumgartl: Weitertrommeln, neue Stücke entwickeln, die alten verfeinern, der Weg hört ja nie auf...

Taiko-News: Wie sieht eine normale Tentekko-Woche aus?

Monika Baumgartl: Wir haben 4 Kurse in der Woche, 2 für Anfänger und 2 für Tentekko Mitglieder. Vor Konzerten haben wir zusätzliche Trainingseinheiten und Vorbereitungstermine.

Taiko-News: Tentekko besteht aus Deutschen und Japanern. Ist Taiko authentischer wenn Japaner in der Gruppe sind?

Monika Baumgartl: Ich freue mich, dass bei Tentekko auch japanische Trommlerinnen sind, die ihre Kultur und Kenntnisse mit einbringen und damit die Gruppe bereichern. Wir erfahren positive Resonanzen, daß wir eine deutsch/japanische Taikogruppe sind, und es freut mich auch, wenn ich von Japanern höre, daß unser Trommeln in ihnen heimatliche Erinnerungen wachgerufen hätte.

Taiko-News: Gab es besondere Ereignisse für Sie?

Monika Baumgartl: Jeder Auftritt ist ein Ereignis, immer spannend und voller Überraschungen.

Highlights waren Auftritte beim Musée des Artes Asiatique(Nizza), Karate Kyokushin World Cup (Paris), Sumo Weltmeisterschaft (Riesa), Expo Hannover, FIFA Conferation Cup (Köln, Hannover), Leichtathletik WM/Eröffnungsfeier am Brandenburger Tor(Berlin), Japan Tag Düsseldorf, etc.

Aber auch kleine Auftritte sind intensive Ereignisse, an die wir uns gerne erinnern. Aber es gibt auch traurige Ereignisse, z.B. wenn Mitglieder die Gruppe verlassen oder nach Japan zurückkehren.

Taiko-News: Was war ihr größter Moment beim Taiko?

Monika Baumgartl: Das ist schwer zu sagen. Es gab so viele positive Momente, so dass ich nicht einen als den größten Moment hervorheben kann.

Taiko-News: Beobachten Sie die Taiko-Szene, zum Beispiel in USA, Deutschland oder Japan?

Monika Baumgartl: Nach der Frustration am Anfang, diesem alleine sein, ist es natürlich wunderbar, dass in Deutschland eine Taiko-Szene entstanden ist. Das war immer mein Wunsch. Bei 40 hiesigen Gruppen entsteht natürlich mehr räumliche Nähe, die auch zu etwas mehr Konkurrenz führt, aber auch zu mehr Vitalität. Ich spüre jedenfalls den Energieschub in der deutschen Taiko-Szene, und jede Gruppe ist schon dabei, ihren eigenen Weg zu finden und zu gehen. Seit einiger Zeit habe ich mir viele Gruppen im Internet angesehen, und freue mich über deren Vielfalt und Qualität.

In den USA war San Francisco Taiko Dojo mit Seichi Tanaka die erste Gruppe. Daraus entstanden Sacramento Taiko, San Jose Taiko und später viele weitere Gruppen. Wenn ich

mir heute Videos dieser Gruppen ansehe, ist der Einfluss von Tanaka noch spürbar. Aber sie haben sich weiterentwickelt, und jede Gruppe hat ihr eigenes Gesicht bekommen. Ich denke, dass dieser Prozess in Deutschland ähnlich verläuft, und das gefällt mir sehr gut. Sehr beeindruckt haben mich auch die Taiko-Konferenzen in den USA.

Dort Treffen sich Mitglieder von Taikogruppen aus der ganzen Welt: Neuseeland, Hawaii, Kanada, Japan, Europa, etc. Taiko ist zu einer weltweiten Bewegung geworden.

Taiko-News: Sie sagten, dass für Tentekko die japanischen Wurzeln wichtig sind. Sie sehen aber im Vergleich dazu auch diese globale Bewegung?

Monika Baumgartl: Ja, in den USA z.B. sieht man viele Gruppen, mit in den USA gebürtigen Japanern, die ihre Ursprungskultur einbringen, aber doch auch ganz neue Akzente setzen.

Taiko-News: Es gibt immer wieder Diskussionen in der Szene über traditionelle versa moderne Aspekte beim Taiko. Ist das auch ein Thema für Sie?

Monika Baumgartl: Nein, ich trenne da nicht so. Wir spielen auch traditionelle Stücke, können uns aber gar nicht von den Einflüssen unserer Zeit loslösen. Wenn man das Bestehende nur konserviert, dann fehlt diese Lebendigkeit im "Hier und Jetzt". Ich verstehe auch Gruppen die sagen, dass sie nur die über Generationen weitergegebenen Stücke spielen wollen. Bei mir spielt aber die Weiterentwicklung des Taiko-Verständnisses auch eine Rolle. Das kommt weniger vom Kopfe her. Viele meiner Stück-Ideen sind beim Trommeln oder Unterrichten entstanden. Es ist ein Prozess der aus dem Tun entsteht.

Taiko-News: Wenn Sie für das Taiko einen Wunsch frei hätten, wie wäre er?

Monika Baumgartl: Es wäre schön, wenn die Taikogruppen aus Deutschland sich zum gemeinsamen Trommeln zusammenfänden. Und wenn Taiko in den Schulen und auch für therapeutische Maßnahmen praktiziert würde.

Taiko-News: Also so etwas wie das Taikofestival in England?

Monika Baumgartl: Das wäre schön. Man bräuchte eigentlich eine ganze Woche, um dann mal alle Gruppen zu präsentieren. Es sollte sich nicht um kommerzielle Dinge drehen, sondern Austausch, Sprit und Freude.

Wenn wir trommeln kommen manchmal Leute auf uns zu die sagen, dass Taiko gut zum Frustabbau geeignet erscheint. Ich sage dann immer, Taiko ist das Positive. Man sollte den Frust nicht in die Trommel reinschlagen. Die Taiko bringt die positive Energie hervor.

Taiko-News: Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren Tentekko. Vielen Dank für das Gespräch!

Mit Monika Baumgartl sprach Oliver Boldt